

## Blaubeeren gedeihen nur auf sauren Böden

Hüttenbuscher Grundschüler besuchen Plantage des Unternehmens Dittmeyer auf moorigem Grund in Heudorf

VON CORNELIA HAGENAH

**Hüttenbusch.** Erwartungsvoll stehen Lisa, Liv und Franca in der Blaubeerplantage. Noch lauschen sie Felix Koschnick, der viel über die dunkelblauen Früchte erzählt und einen Überblick über die Abläufe auf einer Plantage gibt. Zum dritten Mal hat die Firma Dittmeyer Hüttenbuscher Grundschulkinder eingeladen. Zu Fuß sind die Viertklässler mit Klassenlehrerin Jutta Müller-Wilkens und Imke Lorenzen vom Schülverein zur Plantage in Heudorf gelaufen.

Die Gummistiefel, die die Kinder tragen, sind von großem Nutzen – nach starkem Regen ist der Boden matschig. Für Koschnick ist der Regen ein Desaster. In diesem Jahr hat er Einbußen von 60 Tonnen Blaubeeren. Insgesamt produziert die Firma, für die Koschnick das Qualitätsmanagement leitet, europaweit über 1500 Tonnen. Wo gedeihen Blaubeeren, die auch als Heidelbeeren oder Bickbeeren bekannt sind? Dazu hat Koschnick den Kindern ein Stück Weißtorf mitgebracht: „Blaubeeren wachsen nur auf sauren Böden, beispielsweise hier im Moor.“ Dass sie im Moor stehen, merken die Kinder, als eine Gruppe auf Kommando kräftig hüpf und die andere das Schwanken des Bodens spürt.

In der Plantage wachsen kultivierte Blaubeeren, die nicht mit den wilden vergleichbar sind. Zur Demonstration zerteilt Koschnick eine Blaubeere. Die Kinder können das weiße Fruchtfleisch sehen. Das verfärbt die Zähne nicht wie die viel kleineren wild gewachsenen Blaubeeren. Auch sind die Büsche an die zwei Meter hoch, das findet man in der Natur nicht. Koschnick zeigt den Kindern die verschiedenen Reihen, in denen sie pflücken können. Schon haben sich die 24 Viertklässler verteilt und sind emsig beim Pflücken. Nicht alle Beeren landen in den Körben. Einige wandern gleich von der Hand in den Mund.



Felix Koschnick (rechts) leitet das Qualitätsmanagement im Unternehmen Dittmeyer. Er erzählt den Viertklässlern der Grundschule Hüttenbusch viel über die Blaubeeren.  
HAG-FOTO: CORNELIA HAGENAH